

# Die Rückwanderer aus dem Osten



Film: «Die Hilfe der Heimat» (0266-3)

Quelle: memobase.ch; Schweizer Filmwochenschau vom 14. Dezember 1945, Min. 3:55–7:16

Dauer: 3:21 min.

1. Wovor sind die Menschen im Film geflohen? Vergegenwärtige dir das Datum des Films.

---

---

---

---

2. Der Rundblick (Schulbuch, S. 98/99) zeigt Schweizer Auswanderinnen und Auswanderer sowie ausländische Einwanderinnen und Einwanderer. Der Beitrag in der Filmwochenschau erzählt von einer dritten Gruppe von Menschen, die die Grenze überquerten. Charakterisiere sie:

---

---

---

3. Wie wird den Heimgekehrten geholfen? Notiere Stichworte zu den Bildern.




---

---

---




---

---

---




---

---

---

4. Die Historikerin und Radio-Redaktorin Barbara Meyer hat die damaligen Rückwanderer-Kinder Barbara Grünwald (geb. 1939) und Dora Warth (geb. 1932) gebeten, den Beitrag der Filmwochenschau zu kommentieren. In der Tabelle findest du einige ihrer spontanen Bemerkungen. Vergleiche die Aussagen im Film mit den Kommentaren der Zeitzeuginnen. Was fällt dir auf? Notiere.

	Aussage im Film	Kommentare von Barbara Grünwald und Dora Warth
1	«Vor einer Woche haben wir Rückwanderer aus dem Osten nach ihrer Ankunft in der Schweiz bis ins Quarantänelager geleitet. Inzwischen war unser Reporter im Lager und hat mit der Kamera notiert, wie die Heimat den nachhause Gekommenen hilft.»	<i>Barbara Grünwald:</i> «Natürlich steckten sie uns in die Quarantäne, hinter Stacheldraht, also in ein richtiges Internierungslager. Sie wollten sicherlich nicht noch irgendwelche Krankheiten einschleppen.»
2	«Viele der Heimgekehrten sind krank. Sie mussten sich durch unbeschreiblichen Schmutz und entsetzliche Entbehrungen hindurchkämpfen.»	<i>Dora Warth:</i> «Und dort wurden wir zuerst entlaust und gefegt. Das war bitter nötig. Wir hatten die Krätze [Ausschlag] zwischen den Fingernägeln. Den Dreck musste man zuerst einweichen. [...] Man musste uns schrubben. [...] Zuerst hatte ich vor der Uniform etwas Respekt. Aber ich erhielt ein anderes Bild nach ein paar Tagen. Militär war für mich einfach zum Fürchten.»
3	«Unsere Landsleute aus dem Osten werden, wenn sie das Lager verlassen, von Kopf bis Fuss neu eingekleidet.»	<i>Grünwald:</i> «Wir erhielten alle einen Kleidersack. Ich habe noch lange die schreckliche Unterwäsche verflucht, die ich da erhielt.»
4	«Jetzt beginnt das Leben in der neuen Welt. Wir wünschen Mut, Glück, und freundliche Begegnungen!»	<i>Grünwald:</i> «Das sind die, die uns ›Sauschwaben‹ nachriefen, und auf der Gasse sagten sie, ›Wenn wir dich sehen, gibt es Schläge.‹»

1. \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_
2. \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_
3. \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_
4. \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

## Die Rückwanderer aus dem Osten – Lösung



Film: «Die Hilfe der Heimat» (0266-3)

Quelle: memobase.ch; Schweizer Filmwochenschau vom 14. Dezember 1945, Min. 3:55–7:16

Dauer: 3:21 min.



1. Bei den Menschen handelt es sich um Flüchtlinge im Zweiten Weltkrieg. Aus dem Film geht hervor, dass es sich um (zuvor) ausgewanderte Schweizerinnen und Schweizer handelt, die nun in die Schweiz zurückkehren (genauer: Es handelt sich um Nachkommen von Ausgewanderten).

*Hinweis: Etwa 68'000 ausgewanderte Schweizerinnen und Schweizer kehrten zwischen 1939 und 1948 auf zum Teil monatelangen, gefährlichen Wanderungen in die Schweiz zurück, davon 29'000 aus dem Gebiet des ehemals nationalsozialistischen Deutschlands. Die Behörden waren auf die Rückwanderungen wenig vorbereitet und die Bevölkerung nahm zu einer Zeit, als man Arbeitslosigkeit und Wohnungsmangel befürchtete, die Rückwanderer nur ungern auf. Die Zahlen stammen aus der Datenbank der «Historischen Statistik der Schweiz» (HSSO), abrufbar unter [hssso.ch](https://hssso.ch).*



2. Bei dieser Gruppe handelt es sich um Menschen mit Schweizer Staatsbürgerschaft, die in die Schweiz zurückkehrten, sogenannte «Rückwanderer», auch «Heimkehrer».



3. Q1: Waschen und Desinfizieren; Q2: Essen; Q3: Kleidung.  
Gezeigt wird ferner die medizinische Versorgung.



4. 1. Der Film betont die Hilfe, die Zeitzeugin die Internierung hinter Stacheldraht.  
2. Der Film betont die Leiden der Rückwanderer und ihre prekäre Situation; die Zeitzeugin stimmt zu: Die Reinigung und Desinfektion war nötig.  
3. Der Film betont die grosszügige Ausstattung mit Kleidern; die Zeitzeugin merkt an, dass es sich um «schreckliche Unterwäsche» gehandelt hat, vermutlich war die Qualität minderwertig.  
4. Der Sprecher im Film ist zuversichtlich, dass die Rückwanderer gut aufgenommen werden – der Film wirbt auch dafür. Die Zeitzeugin merkt allerdings an, dass sie oft nicht willkommen waren und beschimpft wurden.

*Hinweise:*



- für 1: Die Schülerinnen und Schüler können sich auch arbeitsteilig in die vier Abschnitte vertiefen.



- Die Rückkehrenden sprachen einen (fremden) deutschen Dialekt und ihre beruflichen Qualifikationen in der Grosslandwirtschaft waren in der Schweiz nicht gesucht (vgl. dazu den ähnlich lautenden Beitrag in der eine Woche zuvor gezeigten Filmwochenschau: «Heimkehrer aus dem Osten» [0265-2]).



- Die Zitate der Zeitzeuginnen stammen aus der Radio-Sendung «1945 – Auslandschweizerkinder mitten im Krieg», Folge 3, Schweizer Radio SRF, Serie «1945 – Eine Generation erzählt» vom 5.11.2020. Der Podcast kann auch in voller Länge (22 min.) abgespielt werden ([srf.ch/audio](https://srf.ch/audio)). Falls zuvor die Schweizer Flüchtlingspolitik im Zweiten Weltkrieg behandelt wurde («Zeitreise», Band 2, Themeneinheit 8, Kapitel 11), kann auf folgendes Zitat aus dem Beitrag der Filmwochenschau eingegangen werden: «Wir sind reich und dürfen mit den Heimatlosen grosszügig sein. Hier liegen die Kleider und Schuhe bereit, die den Rückwanderern von Bundes wegen zustehen. Wer wagt es jetzt noch zu sagen, wir hätten den Schutzsuchenden so viel gegeben, dass für uns selber nichts mehr übrig geblieben sei?» (ab Min. 2:21). Bei diesem Zitat handelt es sich um einen der ersten Versuche, sich von der «Das Boot ist voll»-Mentalität abzusetzen.